



Neues aus der Antikensammlung – Jahresbericht 2012–2013

Zum Geleit

Gießen, im Dezember 2013

Liebe Freunde der Gießener Antikensammlung, liebe Mitglieder des Fördervereins,

2012 konnten wir ein besonderes Jubiläum feiern: Seit 1987, mithin einem Vierteljahrhundert, genießt die Antikensammlung der Universität im Wallenfels'schen Haus des Oberhessischen Museums Gastrecht. Den Grundstock für diese glückliche und für beide Seiten segensreiche Zusammenarbeit verdanken wir insbesondere zwei Männern, Dr. Friedhelm Häring als Direktor des Oberhessischen Museums, und Prof. Dr. Wolfram Martini, der damals als Inhaber der Professur für Klassische Archäologie auch Leiter der Antikensammlung war. Während wir letzteren ja als Schatzmeister unseres Vereins weiterhin in den Reihen unserer Aktiven wissen, ist Dr. Häring dieses Jahr offiziell in den Ruhestand versetzt worden. Wer ihn kennt, weiß, wie wenig dieses Wort auf ihn zutrifft! Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied unseres Freundeskreises wollen wir unsere Hochschätzung seiner Person und die Dankbarkeit für all die Unterstützung, die er der Antikensammlung, aber auch den zahlreichen Aktivitäten unseres Vereins, zukommen ließ, ausdrücken.

Nun, im Dezember 2013, legen wir einen neuen Jahresbericht vor und halten Rückschau. Die Liste der Dinge, die unser Freundeskreis bewegt und ermöglicht hat, ist wieder sehr lang und zeugt von der Lebendigkeit unseres Vereins. Der vorliegende Jahresbericht soll Sie nicht nur über die aktuellen Aktivitäten in und um die Antikensammlung informieren, sondern auch an die vielen Ereignisse erinnern, die seit dem letzten Jahresbericht geschehen sind und an denen viele von Ihnen teilgenommen haben.

Mit besten Grüßen, im Namen des Vorstands,

Dr. Matthias Recke

*Kustos der Antikensammlung und Schriftführer
des Fördervereins*



Bericht über die vergangenen und aktuellen Sonderausstellungen



Heilige Stadt der Artemis

Anlässlich des 70. Geburtstages von Professor Dr. Wolfram Martini wurde am 11. November 2011 eine Ausstellung über die antike Stadt Hierapolis-Kastabala eröffnet. Unter dem Titel „Heilige Stadt der Artemis“ waren bis zum 12. Februar 2012 großformatige, künstlerisch anspruchsvolle Photographien einer eindrucksvollen, bislang aber nahezu unbekannten Ruinenstätte im kleinasiatischen Kilikien zu sehen, deren Inhalt durch kurze Kommentare erläutert wurde.

Als ehemaliger Schüler Martinis war auch der Leiter der aktuellen Ausgrabungen vor Ort, Professor Dr. Turgut H. Zeyrek von der Universität Gaziantep (jetzt Universität Trabzon), bei der Eröffnung anwesend. Die Ausstellung knüpfte mit ihrem Fokus auf Kleinasien nicht nur an einen der Forschungsschwerpunkte Wolfram Martinis an, sondern würdigte mit dem Veranstaltungsort auch seine Verdienste um die Antikensammlung. Dies kam in den sehr persönlich gehaltenen Grußworten von Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich und Museumsdirektor Dr. Friedhelm Häring – die beide Martini seit Jahrzehnten eng verbunden sind – zum Ausdruck und wurde auch von Martinis Nachfolgerin Professor Dr. Anja Klöckner bei der Eröffnung hervorgehoben.

*„Geballter archäologischer Sachverstand“
(v. l.): Matthias Recke, Anja Klöckner,
Friedhelm Häring, Wolfram Martini und
Turgut Zeyrek
Gießener Allgemeine, 14.11.2011*



Heimlich in Rom

Ab 7. November 2012 war die Ausstellung „Heimlich in Rom“ in der Antikensammlung zu sehen. Sie zeigte Bilder der Leipziger Künstlerin Karin Wieckhorst, die – noch vor der Wende – die Gelegenheit eines genehmigten Besuchs in der Bundesrepublik nutzte, um ohne Reiseerlaubnis der DDR für einige Tage nach Rom zu fahren. In der Stimmung der Umbruchszeit und mit der Vorstellung, möglicherweise niemals mehr eine solche Gelegenheit zu haben, entstanden sehr persönliche Impressionen der Stadt zwischen klassischer Antike und pulsierender Moderne. Die im Medium der künstlerisch anspruchsvollen Schwarzweiß-Photographie festgehaltenen Eindrücke bieten einen ganz individuellen Blick auf die Ewige Stadt und repräsentieren insbesondere vor dem historischen Hintergrund ihrer Entstehung ein Stück Zeitgeschichte. Die bis zum 24. Februar 2013 gezeigte Ausstellung hat aufgrund ihres Hintergrundes großes Interesse beim Publikum erweckt und neue Besucherkreise für die Antikensammlung interessiert.

Zeitgleich würdigte eine Kabinettausstellung zwei Jubiläen, nämlich den 1800. Jahrestag der *Constitutio Antoniniana*, der Verleihung des allgemeinen römischen Bürgerrechts durch den Kaiser Caracalla im Jahre 212 – ein Vorgang, der in einem der berühmtesten und historisch bedeutsamen Papyri der Welt dokumentiert ist, dem Gießener Papyrus *P.Giss.40* – und den 1700. Jahrestag des Sieges Kaiser Konstantins an der Milvischen Brücke, ein entscheidender Schritt zur Christianisierung.



Karin Wieckhorst im Gespräch mit dem Gießener Kulturhistoriker Professor Dr. Hubertus Büschel während der Vernissage



Bare Kunst

Als „Sneak Preview“ war anlässlich des Internationalen Museumstages 2013 (s.u.) die Ausstellung „Bare Kunst. Meisterwerke im Miniaturformat“ für einen Tag in der Antikensammlung zu sehen. Die ursprünglich für das Museum im Spital Grünberg konzipierte Ausstellung antiker griechischer Münzen, bei der die kostbarsten Stücke der Sammlung nicht nur in meisterhaften Vergrößerungen, sondern unter demselben Passepartout auch im Original zu bewundern sind, soll demnächst für einen längeren Zeitraum präsentiert werden. Die damals noch laufenden Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten in der Münzsammlung sind nun abgeschlossen, so dass in absehbarer Zeit auch die Dauerausstellung antiker Münzen im Wallenfels'schen Haus wieder eingerichtet werden wird.



Anatolische Siegel

Als Studioausstellung konzipiert war die Präsentation anatolischer Siegel der Sammlung Beer, die ab Mitte Juli 2013 für einige Wochen gezeigt wurde. Dabei konnte ein Großteil der anatolischen Siegel öffentlich gezeigt werden, die sich seit 1993 als Schenkung

aus der Sammlung von Heinrich Beer (1910–2009) in der Antikensammlung befinden. Gleichzeitig wurde damit dem 20jährigen Jubiläum dieser Schenkung gedacht und ein Sammler gewürdigt, der der Gießener Antikensammlung lange Jahre eng verbunden war: Bereits in den 90er Jahren hatte Heinz Beer neben den Siegelsteinen auch zahlreiche zumeist frühbronzezeitliche Gefäße aus Anatolien in die Antikensammlung gestiftet. Zuletzt waren 2008 eine Kollektion von elf römischen Gläsern und 2010, aus seinem Nachlass, eine Sammlung antiker Gemmen und gravierter Ringsteine in die Antikensammlung gelangt.



100 Jahre Stiftung Ludwig Stieda

Zum einhundertsten Jahrestag der Stiftung Ludwig Stieda wurde in der Antikensammlung eine Sondervitrine eingerichtet, die nicht nur die Stiftung, sondern auch das Lebenswerk des baltischen Universalgelehrten würdigt. Der in Riga geborene Anatom (1837–1918) hatte als junger Mann auch in Gießen studiert und war dann ab 1875 als Universitätsprofessor in Königsberg tätig. Nach seiner Emeritierung 1912 kam er aus familiären Gründen nach Gießen, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1918 in der Moltkestraße 16 wohnte. Eine bislang unbekannte Photographie zeigt sein Wohnhaus und lässt die durch die Zerstörungen des 2. Weltkrieges völlig veränderte bauliche



Situation der Moltkestraße erkennen. Im Jahre 1913 hatte Ludwig Stieda der Antikensammlung der Universität seine einzigartige Sammlung etruskischer Körperteilvotive geschenkt. Dabei handelt es sich um eine Kollektion von rund 60 Terrakotta-Nachbildungen einzelner Körperteile und innerer Organe, die vor über 2.200 Jahren als Gaben an die Götter geweiht und im Heiligtum von Veji, unweit von Rom, ausgegraben worden waren. Diese außerhalb von Italien völlig singuläre Sammlung ist wissenschaftlich hoch interessant, so dass immer wieder Leih Anfragen für Sonderausstellungen anderer Museen gestellt werden. Zuletzt waren zwei Torsen mit geöffneter Leibeshöhle in der Berliner Ausstellung „Jenseits des Horizonts“ im Pergamonmuseum zu sehen, wo sie das bereits im Hellenismus detaillierte medizinische Wissen des Altertums illustrierten. Im Mittelpunkt der Gießener Studioausstellung zum 100. Jahrestag der Schenkung stehen insbesondere etliche Objekte, die seit dem 2. Weltkrieg als verschollen galten und die erst 2012 glücklicherweise wieder entdeckt werden konnten, darunter eine fragmentierte Eingeweideplatte, ein Fuß sowie zwei Herzen.

Schnittstelle Antike

Am 6. November 2013 wurde die Ausstellung „Schnittstelle Antike – Gemälde von Katherine Stroczan“ eröffnet, die noch bis zum 16. Februar 2014 zu sehen sein wird. Dabei stehen großformatige, in warmen Herbstfarben gehaltene Ölbilder der in London geborenen und in Frankfurt lebenden Künstlerin im Mittelpunkt, die in der Gegenüberstellung mit den jahrtausendealten Ausgrabungsobjekten der Antikensammlung ihren besonderen Reiz entfalten. Da sich die Werke der promovierten Psychoanalytikerin insbesondere mit griechischer Keramik auseinandersetzen, erlaubt der gemeinsame Blick auf die antiken Vorbilder und ihre malerische

Umsetzung ein ganz unmittelbares Erleben aktueller Antikenrezeption zeitgenössischer Kunst, wie die Leiterin der Antikensammlung, Frau Professor Dr. Anja Klöckner, in





Ein Glas Wein auf die gelungene Ausstellungseröffnung: Anja Klöckner und Katherine Stroczan

ihrer Einführung hervorhob. Traditionell wurden anlässlich der Ausstellungseröffnung auch die Neuerwerbungen der Antikensammlung vorgestellt. In ihrem Grußwort stellte die neue Kulturamtsleiterin der Stadt Gießen, Simone Maiwald, insbesondere die Bedeutung der Antikensammlung als lebendiger Ort kulturellen Lebens heraus und betonte, wie dadurch immer wieder neue Impulse in die Stadtgesellschaft gegeben werden.

Ausstellungen der Antikensammlung außerhalb Gießens

Gleich drei Sonderausstellungen der Gießener Antikensammlung außerhalb Gießens gingen Anfang 2012 zu Ende. Die Ausstellung „Bare Kunst – Meisterwerke im Miniaturformat“ im Museum im Spital Grünberg und die Ausstellung „Antike Kunst – Die



Die Ausstellung „Bare Kunst – Meisterwerke im Miniaturformat“ im Museum im Spital Grünberg



Unteritalische und etruskische Vasen in der Präsentation der Ausstellung „Antike Kunst“ in Wetzlar

Gießener Antikensammlung zu Gast in den Städtischen Museen Wetzlar“ waren beide bis zum 15. Januar 2012 zu sehen und stießen bei der Grünberger und Wetzlarer Bevölkerung auf große Resonanz. Beide Veranstaltungen wurden durch ein dichtes Rahmenprogramm von Vorträgen und Führungen begleitet. Aufgrund des großen Erfolges soll die Kooperation mit den Museen der beiden Nachbarstädte auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Bis zum 19. Februar 2012 war im Stadtmuseum Jena die bereits 2010 für Gießen konzipierte Ausstellung „Herakles & Co – Griechische Götter und Helden aus den Antikensammlungen der Universitäten Jena und Gießen“ zu sehen. Wie in Gießen war die Ausstellung auch in Jena ein Publikumsmagnet insbesondere für Schulklassen.



Blick in die Ausstellung „Herakles & Co.“ in Jena



Gießener Antiken unterwegs

Der wachsende Bekanntheitsgrad der Gießener Antikensammlung führt zu einer verstärkten Anfrage nach Leihgaben, mit denen Sonderausstellungen anderer Museen ergänzt werden.



So war der unteritalisch rotfigurige Skyphos mit Darstellung der Tötung der Gorgo Medusa durch den Helden Perseus ein wichtiges Exponat der Ausstellung „Schädelkult. Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen“, die vom 2. 10. 2011 bis zum 29. 4. 2012 in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, dann im Schleswig-Holsteinischen

Landesmuseum Schloss Gottorf (25. 5. – 14. 10. 2012), im Westfälischen Landesmuseum Herne (bis 14. 4. 2013) und in der Kunsthalle von Leoben / Österreich (11. 5. – 1. 12. 2013) wurde. Nach über zweijähriger Abwesenheit ist der weit gereiste Skyphos am 16. Dezember 2013 wieder wohlbehalten nach Gießen zurückgekehrt.

Im Römerkastell Saalburg waren vom 27. 9. 2011 bis zum 22. 1. 2012 die römisch-kaiserzeitlichen Votivreliefs der so genannten „Donaureiter“ aus der Gießener Antikensammlung als wesentliche Ergänzung der Ausstellung „Mysterium Mithras“ zu sehen, darunter auch die beiden inzwischen in den Besitz der Sammlung übergegangenen Deposita des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.



Die bereits vor einiger Zeit gestartete Zusammenarbeit mit dem Berliner Pergamonmuseum wurde durch die Leihgabe zweier exzeptioneller etruskischer Terrakotten der Gießener Sammlung fortgesetzt. Die beiden Statuetten gehören zu der extrem seltenen Klasse der anatomischen Votive mit geöffneter Leibeshöhle und waren 1913 als Teil der Sammlung Ludwig Stieda nach Gießen gelangt. In der Berliner Ausstellung „Jenseits des Horizonts – Raum und Wissen in den Kulturen der Alten Welt“ (22. 7. – 30. 9. 2012) illustrierten sie das bereits im Hellenismus detaillierte medizinische Wissen des Altertums.



Ein weiteres Stück dieser Gießener Sammlung etruskischer Körperteilvotive befindet sich zur Zeit als Leihgabe im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt. Die etruskische Weihgabe, die eine menschliche Harnblase darstellt, war Teil der 2008 von Gießen aus kuratierten Ausstellung „Kultische Anatomie – Etruskische Körperteil-Votive“, die unter Schirmherrschaft der jüngst verstorbenen ehemaligen Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums, der Gießener Apothekerin und Medizinhistorikerin Prof. Dr. Christa Habrich (1940–2013) stand.



Eine vom Archäologischen Museum der Universität Münster für 2014 geplante Ausstellung zum „Ältesten Freund des Menschen – Hunde-Darstellungen in der Antike“ wird durch Leihgaben aus der Gießener Sammlung substantziell bereichert werden. Neben dem Abguß einer archaischen Marmorbasis aus Athen werden vor allem etliche Terra-Sigillata-Darstellungen und mehrere römische Ton-Formen ausgeliehen, die zur Herstellung von mit Hunden dekoriertem Geschirr dienten.



Die Gladiatoren Leonidas und Ursus vor ihrem Schaukampf (Internationaler Museumstag 2012)

Internationaler Museumstag

Neben den zahlreichen Sonderausstellungen ist an dieser Stelle über weitere Aktivitäten zu berichten. Bereits durch den ausführlichen Fernsehbeitrag in der Reihe „Herrliches Hessen“ ist das öffentliche Interesse an der Sammlung deutlich gestiegen (der Beitrag ist jederzeit verfügbar über http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb04/institute/altertum/klassarch/antikensammlung/film_antikens). Dies hat sich durch die Aktionen zum Internationalen Museumstag 2012 und 2013 nochmals verstärkt.

Den Internationalen Museumstag 2012, der am Wochenende des 19. und 20. Mai 2012 begangen wurde, nahmen rund 1750 Personen zum Anlass, unsere Antikensammlung im Wallenfels'schen Haus zu besuchen und an den vielfältigen Aktivitäten auf dem Museumsplatz teilzunehmen. Neben thematischen Führungen durch das Museum gab es rasant inszenierte Gladiatoren-Schaukämpfe, eine römische Modenschau sowie den Aufmarsch der Legio Prima Germanica aus Waldgirmes in voller Rüstung. Eine Kinderrallye mit wertvollen Preisen, die die Sparkasse Gießen gestiftet hatte, erfreute sich großer Beliebtheit.

Wegen der großen Nachfrage gleich zweimal angeboten werden musste die „Kulinarische Reise“, bei der Thomas Krug von der Gießener „Käseglocke“ und Anja Klöckner interessante Einblicke in die Realität antiker Ernährung gaben und durch die Verkostung diverser Käse, Olivenöle und Weine ein wahrhaft geschmackvolles Erlebnis ermöglichten. Als besonderer Clou konnte bei der abschließenden „Mondscheinführung“ von Mario Baumann und Matthias Recke eine große, originale römische Weinampore, die der





Sammlung vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst übereignet worden war, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und gleich thematisch in die Führung zum antiken Trinkgelage eingebunden werden.

2013 beteiligte sich die Antikensammlung erneut am Internationalen Museumstag. Das reiche Veranstaltungsprogramm begann bereits am Samstag, dem 11. Mai, und verlockte auch

zahlreiche Menschen, die angesichts des schönen Wetters zu einem Einkaufsbummel spontan nach Gießen gekommen waren, zu einem Besuch des Museums. So konnten mit stündlich stattfindenden thematischen Führungen durch die Antikensammlung, die von fortgeschrittenen Archäologie-Studenten angeboten wurden, zahlreiche Personen als Zuhörer angezogen werden. Großer Beliebtheit erfreute sich vor allem das vielfältige Kinderprogramm, das dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Team des Gießener MuSEHums veranstaltet wurde, und dabei insbesondere die Kinderrallye, bei der es



wertvolle Preise zu gewinnen gab, die wiederum die Sparkasse Gießen gestiftet hatte. Am Abend erfolgte in bewährter Kooperation mit der Käseglocke ein kulinarisches Event unter dem Motto „Ölbaum und Weinrebe“, bei dem neben lukullischen Köstlichkeiten auch allerlei Wissenswertes vermittelt wurde. Besonderer Höhepunkt war die Rezitation ausgewählter Gedichte des griechischen Lyrikers Anakreon (6. Jahrhundert v. Chr.) durch Peter von Möllendorff, bei denen die Liebe, die Freundschaft, der Wein und die Geselligkeit im Mittelpunkt standen.

Am Sonntag, 12. Mai, wurde anlässlich des auf denselben Termin fallenden Muttertags der Internationale Museumstag mit einer sehr gut besuchten Führung durch Anja Klöckner abgeschlossen, in der das Frauenleben im antiken Griechenland im Mittelpunkt stand.

Die Presse hat im Vorfeld und im Nachhinein sehr ausführlich berichtet, so dass auch angesichts der Besucherzahlen künftig am zweitägigen Ablauf festgehalten werden wird.

Gießener Bilderbuchtage

Im Rahmen der Gießener Bilderbuchtage 2012 fand am 2. September 2012 eine Autorenlesung mit der Kinderbuchautorin und Archäologin Elke Böhr statt, bei der unter dem Titel „Herakles. Heldentaten und Abenteuer“ spannende Geschichten von Griechenlands bekanntestem Helden den wie gefesselt zuhörenden Kindern vorgetragen wurden. Bei dieser Gelegenheit waren als besondere Attraktion die farbenprächtigen Original-Illustrationen des Kinderbuchs von Lucia Kästner-Lezzi zu sehen.

Eine rasante und actionreiche Fortsetzung dieses an Kinder ab 6 Jahre gerichteten Veranstaltungsformats fand anlässlich der Gießener Bilderbuchtage 2013 statt. Am 31. August 2013 erzählte, rappte und schauspielerte der bekannte Comedian Sascha Gutzeit sich durch die Geschichte des trojanischen Krieges. Im Hintergrund waren dabei originale Fundstücke aus Heinrich Schliemanns Troja-Grabungen zu sehen, was der ohnehin spannenden Geschichte ein besonders authentisches Ambiente verlieh.



Auf dieser Lekythos ist der Kampf des Herakles gegen die kerynitische Hirschkuh zu sehen. Zahlreiche weitere Abenteuer dieses Helden sind auf Vasen der Gießener Antikensammlung zu finden.



Neuerwerbungen und Neuzugänge

Seit dem letzten Jahresbericht konnte die Sammlung wieder durch verschiedene Neuzugänge bereichert werden, von denen die wichtigsten hier kurz vorgestellt werden sollen. Bereits 2010 war der Antikensammlung ein Konvolut römischer Bleireliefs



vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst übereignet worden. Drei weitere Reliefs dieser als „Donaureiter“ bekannten Votivgaben befanden sich seitdem als Depositum in Gießen und wurden dort wissenschaftlich erschlossen sowie im Rahmen einer studentischen Qualifikationsarbeit intensiv untersucht. Während eines dieser Reliefs im Rahmen des Abkommens zum Kulturgüterschutz inzwischen an das bulgarische Historische Nationalmuseum in Sofia gegeben wer-

den konnte, wurden die beiden anderen Reliefs aufgrund der Entscheidung des österreichischen Bundesdenkmalamtes nunmehr endgültig der Gießener Antikensammlung überlassen. Die beiden Reliefs sollen aus der antiken Stadt Flavia Solva (dem heutigen Leibnitz) stammen, einer der wichtigsten römischen Verwaltungsstädte in der Steiermark. Sie zeigen, wie die Gattung generell, durch die Wiedergabe der Großen Göttin,



des Sonnengottes Sol, der Mondgöttin Luna sowie diverser Symbole wie Sterne, Stier und Löwe, Schlange und Weinkessel, deutliche Bezüge zu orientalischen Kulturen, sind aber durch lokal geprägte Motive (wie die beiden aus den Dioskuren umgedeuteten Reiter, unterworfenen Feinde, Fische und Leuchter) als donauländische Besonderheiten zu erkennen.

Inzwischen im Nationalmuseum Sofia: Silberrelief aus Russe (Nordbulgarien)

Weitere Übereignungen seitens des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in die Antikensammlung der Universität Gießen fanden Anfang Februar 2012 statt. Dabei gelang-



ten rund 20 Antiken aus Ampurias (Spanien) in die Sammlung, vor allem Bronzen und Bleiobjekte, aber auch zwei großformatige Transportamphoren aus Aquileia (Italien). Eine davon konnte während des Internationalen Museumstages im Mai 2012 erstmals



Jupiter-Büste auf einer Lampe aus Ampurias

der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Troja-Funde und Patenschafts-Projekt

Einen sehr gewichtigen Zuwachs erfuhr die Gießener Antikensammlung im Juni 2012 durch zahlreiche Objekte, die zum Vorkriegsbestand der Sammlung gehörten und die in den Wirren der unmittelbaren Nachkriegszeit verschollen waren. Dabei handelt es sich um 55 weitgehend komplette Gefäße, die aus den Ausgrabungen Heinrich Schliemanns in Troja und von zwei altägyptischen Fundplätzen stammen, der prädynastischen Nekropole von Abusir el-Melq und den Schachtgräbern des Mittleren Reichs in Beni

Hasan. Da der Zustand, insbesondere der ägyptischen Gefäße, durch

Salzbelastung stark gefährdet ist und die alten Ergänzungen durch unsachgemäße Lagerung beschädigt worden sind, wurden die Objekte zur Erstellung eines Kostenvoranschlages einer Restauratorin übergeben. Weitere Objekte des Altbestands, die wieder in die Antikensammlung gelangten, sind bedeutende Zeugnisse der



etruskischen Koroplastik und stammen aus der umfangreichen Sammlung etruskischer Körperteilvotive der alten Sammlung Ludwig Stieda.



Diese „neuentdeckten“ Antiken wurden bei Eröffnung der Ausstellung „Heimlich in Rom“ am 7. November 2012 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Insbesondere die rund 50 Objekte, zumeist Keramiken, aus Heinrich Schliemanns Troja-Grabung, die der Gießener Sammlung 1902 von Kaiser Wilhelm II übereignet worden waren, mussten rasch restauriert werden, da sie im Rahmen eines gemeinsamen Publikationsprojektes mit den Staatlichen Museen Berlin veröffentlicht werden sollen. In einer beispiellosen Patenschaftsaktion, bei der unser Freundeskreis alle Spenden – eine Objektpatenschaft wurde mit 100 Euro veranschlagt – um denselben Betrag aufstockte, konnten nahezu alle Objekte nach den gängigen Restaurierungs- und Konservierungsstandards wiederhergestellt werden. Bevor sie Anfang Dezember nach Berlin gebracht wurden, konnten





sie in ihrer Gesamtheit der Gießener Öffentlichkeit und insbesondere den bei der Ausstellungseröffnung am 6. November 2013 in großer Zahl anwesenden Paten präsentiert werden. Die Restauratorin Birgit Schwahn, die die Konservierungsmaßnahmen geleitet hatte, war anwesend und konnte den interessierten Zuhörern detaillierte Einblicke in ihre Arbeit geben, bei der insbesondere auch die historischen Restaurierungen des 19. Jahrhunderts erhalten worden sind.

Neben Stücken aus Troja konnten in dieser Aktion auch Gefäße aus Abusi el-Meleq (Ägypten) und Gezer (Israel) sowie mehrere mittellitalische Terrakotta-Figuren gerettet werden. Allen Spendern sei nochmals herzlich für ihre Unterstützung gedankt!

An weiteren Neuzugängen sind eine kleine Sammlung von 35 griechischen und römischen Münzen zu nennen sowie zwei Objekte, die bei der für das kommende Jahr geplanten Ausstellung im Rahmen der Gießener Landesgartenschau eine Rolle spielen werden: Eine kleine attisch rotfigurige Palmettenlekythos (Parfümölfäschchen) sowie eine Votivgabe in Gestalt einer Quitte, die wohl ebenfalls aus Athen oder dem benachbarten Böotien stammt. Diese beiden Stücke kamen als Geschenk eines unlängst leider verstorbenen Freundes der Antikensammlung, Evangelos Tataris aus Friedberg, nach Gießen.





Ebenfalls vorgestellt werden konnten anlässlich der Ausstellungseröffnung „Schnittstelle Antike“ am 6. November 2013 mehrere antike Vasen, die aus dem Nachlass der bedeutenden Mainzer Altphilologin Antonie Wlosok (1930–2013) stammen.



Neben einem kleinen henkellosen, kampanischen Schälchen des 4. Jahrhunderts vor Christus ist besonders eine reich dekorierte römische Kanne der Gattung „African Red Slip“ hervorzuheben. Im 3. Jahrhundert n. Chr. in Nordafrika produziert, verweist sie mit ihrem Bildschmuck auf den uralten Gründungsmythos Roms. Gezeigt sind die Zwillinge Romulus und Remus, die mythischen Stadtgründer Roms, die von der Wölfin gesäugt werden. Die andere Seite der Kanne zeigt den kraftvollen Kopf des Halbgottes Herkules.

Anders als bei der auch in unserem Raum heimischen, aus der Form gewonnenen Terra-Sigillata-Ware ist bei dieser Gattung die Dekoration in Form applizierter Reliefs auf die auf der Töpferscheibe gefertigte Kanne aufgesetzt.

Diese auch unter didaktischen Aspekten ausgesprochen attraktive Kanne ziert unsere diesjährige Weihnachtskarte.



Wissenschaftlicher Austausch

Im Januar 2012 bot die Antikensammlung den Rahmen für die von Dr. Matthias Recke organisierte archäologische Fachtagung des Deutschen Archäologenverbandes zu „Kooperationen im Museumsbereich“. Museumsdirektoren, Kuratoren und andere für öffentliche oder universitäre Antikensammlungen Verantwortliche diskutierten dieses hoch aktuelle Thema und berichteten über ihre Erfahrungen. Vorträge hielten die Leiterin der Antikensammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, Dr. Katarina Horst, Dr. Hans-Peter Müller (Leipzig), Dr. Hermann Pflug (Heidelberg) und Dr. H.-Helge Nieswandt (Münster). Bei einem gemeinsamen Besuch der Sonderausstellung „Antike Kunst“ in Wetzlar konnte das vorbildhafte Gießener Konzept der „Satellitenausstellungen“ begutachtet und vor Ort in Augenschein genommen werden.



Im Juli 2013 bot die Antikensammlung den Rahmen für die Abschlussveranstaltung des internationalen Workshops „The art of reproduction: replicated media and their artistic contexts in ancient and medieval Europe“ (11.–13. 7. 2013). Da sich ein Teil der Vorträge mit der Thematik des Siegels und des Siegelns befasste, wurde aus diesem Anlass eine kleine Studioausstellung veranstaltet. Dabei konnte ein Großteil der anatolischen Siegel öffentlich gezeigt werden, die Heinrich Beer 1993 gestiftet hatte (s.o.).

Die Antikensammlung beteiligt sich an einem Forschungsprojekt von Prof. Dr. Martin Langner (Göttingen). Darin sollen durch archäometrische Analysen, die vom Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik in Bonn durchgeführt werden, neue Erkenntnisse zur Herstellung spätrotfiguriger Kelchkratere gewonnen werden. Insbesondere die Frage, ob Athen, Attika oder Bötien als Herstellungsort identifiziert werden können, soll damit eindeutig geklärt werden.



Ehrung für Dr. Otto Gärtner

Anlässlich des 90. Geburtstages unseres hochgeschätzten Mitglieds und langjährigen Förderers Dr. Otto Gärtner fand am 31. Januar 2013 ein Empfang in der Antikensammlung statt. In sehr persönlich gehaltenen Grußworten würdigten Dr. Friedhelm Häring und Prof. Dr. Wolfram Martini den Jubilar als „Freund

und Weggefährten der Gießener Antikensammlung“. Die drei kostbaren attischen Vasen, die der ehemalige Präsident der (den Gießener Altertumswissenschaften auf das Engste verbundenen) Deutsch-Griechischen Gesellschaft zusammen mit seiner leider vor kurzem verstorbenen Frau Irmgard Gärtner gestiftet hatte, wurden eigens zu diesem Anlass besonders präsentiert. In einem Kurzvortrag erläuterte Frau Prof. Dr. Anja Klöckner den zahlreichen Anwesenden die Besonderheiten dieser Vasen, die zu den Prunkstücken unserer Sammlung gehören.





Ein Meilenstein

Mit Beginn dieses Jahres wurde ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte unserer Sammlung erreicht: die Justus-Liebig-Universität Gießen hat für die Betreuung ihrer Antikensammlung eine dauerhafte Kustodenstelle geschaffen.

Bereits seit Anfang 2009 war diese Stelle zunächst auf Zeit eingerichtet und mit Herrn Dr.

Matthias Recke besetzt worden. Nun konnte sie nach erfolgreicher Evaluierung verstetigt werden. Für diese richtungsweisende Entscheidung sind wir dem Präsidium der JLU zu großem Dank verpflichtet. Auch die Gründung des Fördervereins und seine zahlreichen Aktivitäten haben dazu nicht unmaßgeblich beigetragen. Auf dieser Grundlage können wir die erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft fortsetzen.

Freunde der Antikensammlung Gießen e.V.

Verein zur Förderung der Gießener Antikensammlung

Spendenkonto 20 500 6159
Sparkasse Gießen, BLZ 513 500 25

Kontakt: 0641 - 99 28051 oder
Antikensammlung@archaeologie.uni-giessen.de

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb04/institute/altertum/klassarch/antikensammlung/freunde>

Die Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität

Wallenfels'sches Haus
Kirchenplatz 6
35390 Gießen

Öffnungszeiten
Di – So, 10 – 16 Uhr